

Warum

Unsere Gemeindevertretung sowie umliegende Gemeinden (St. Annen, Pahlen, Welmbüttel, etc.) haben sich bereits aus guten Gründen gegen neue WKA ausgesprochen.

Die Immobilienwerte im Umkreis von mindestens 3 km eines Windparks sinken in erheblichem Umfang. Das ist unser Eigentum !

Der angebliche Profit der Gemeinde basiert auf Annahmen und Versprechungen. Das ist keine gute Basis !

Belastungen durch den Betrieb (Emissionen) und dem Bauprojekt gehen zu Lasten der Einwohner.

Die Natur (besonders die Fauna) ist stark betroffen. Bisher liegt kein Naturschutzgutachten öffentlich vor.

Die geplanten WK-Anlagen sind kein notwendiger Beitrag zur Energiewende.

Naherholung (Wandern, Fahrrad, Grillplatz, Reiten, etc.) wird erheblich eingeschränkt.

... Fakten ... Fakten ... Fakten ... Fakten ... Fakten ...

Das Bürgerbegehren:

Entgegen einem eindeutigen Beschluss der Gemeindevertretung im Nov '2025 gegen den Windpark möchte der „Energiepark Österau“ dieses Projekt in seinem Sinne durchsetzen. Zu diesem Zweck wurde ein Bürgerbegehren beantragt. Dazu wird es eine Abstimmung im Dörpshuus geben (*wie bei einer Kommunalwahl*). Bei der Abstimmung muss eine Mehrheit und eine Mindestanzahl von Stimmen für den Bürgerentscheid erreicht werden. Das sind voraussichtlich 20% der Stimmberechtigten der Gemeinde (ca. 103 Stimmen).
Briefwahl ist möglich.

Lassen Sie uns als Gemeinde gegen die Interessen Einzelner vorgehen und unsere Landschaft & Natur und uns alle vor diesem unsinnigen Projekt bewahren.

Geben wir als Gemeinschaft unserem Dorf eine Stimme. Schützen wir unsere Heimat, unser Eigentum und stimmen bei dem Bürgerentscheid gegen dieses Vorhaben.

Wer wir sind:

Wir sind die Aktion „Gegenwind“. Eine große Gruppe von Einwohnern, die sich auch um eine möglichst breite Unterstützung bemüht. Tragt Euch ein in die Liste ! Eine kurze Nachricht reicht: „Ich bin dabei <Name>“

Jens Haeger, Vierth 43, Schalkholz
haegerjens@gmail.com
 Tel. 0171 5580593 (Anruf/Whatsapp/SMS)

Susanne Carius, Krim 36, Schalkholz
susannecarius8558@gmail.com
 Tel. 0163 7922318 (Anruf/Whatsapp/SMS)

NEIN zum Windpark in Schalkholz

Der Antragsteller für den Windpark in Schalkholz („Energiepark Österau“) möchte seine Interessen durchsetzen und ruft auf zu einem Bürgerbegehren. Dazu hat er im Januar '26 einen Flyer verteilt. Hier wollen wir als Interessengemeinschaft für die Gemeinde Schalkholz Angaben klarstellen und Fakten benennen. Ein Projekt für WK-Anlagen ist keine Maßnahme zum „ausprobieren“. Eine schützenswerte Landschaft würde unwiederbringlich zerstört. Die Belastungen wirken sich auf Generationen aus .

Gemeinsam im Interesse
der Gemeinde gegen den
Windpark abstimmen.



www.kein-windpark-schalkholz.de

Wer profitiert ?

- Die angekündigten Einnahmen für die Gemeinde durch die §6 EEG Abgabe sind freiwillige Zahlungen des Betreibers. Es gibt keinerlei schriftliche Vereinbarungen, die diese Einnahmen absichern würden.
- Die Berechnungsgrundlagen für die sogenannten Gemeindecinnahmen (Profit) sind nicht offengelegt bzw. unabhängig verifiziert. Die Angaben müssen daher als falsch gelten !
- Die EEG-Abgabe ist durch den Bund in der Überarbeitung. Es ist zu erwarten, dass die Rahmenbedingungen wie bei den Biogasanlagen sich erheblich verschlechtern.
- Gewerbesteuer wird auf den Gewinn erhoben. Das ist in absehbarer Zeit nicht zu erwarten. Gewerbesteuererinnahmen werden anteilig an Bund & Land abgeführt.
- Die Wirtschaftlichkeit der Windkraftanlagen ist durch stark gestiegene Kosten (10 Mio€ statt 2 Mio€ für eine Mühle; Logistikkosten, Materialkosten) extrem gefährdet. Bei finanziellen Schwierigkeiten würde man den Park zur Rettung der Investitionen verkaufen. Dies würde die Wertschöpfung in der Region verhindern.
- Die Renditen der regionalen Windkraftanlagen sind in den letzten Jahren extrem gesunken. In 2024/25 gab es kaum Ausschüttungen an die Anteilseigner (z.B. Eider-Windpark).
- Maklervereinigungen bestätigen einen extremen Wertverlust von Immobilien im Umkreis von Windparks bis zu 30%. Das ist für viele ein Teil ihrer Rentenabsicherung.

Alternativen für den Haushalt

Grundsteuer A & C
Bauland (attraktives Wohnen)
Gewerbegebiet (Dienstleistungen)
Neue Betriebe (Rechenzentrum)

Im Allgemeinen:

- Im Kreis Dithmarschen sind bereits heute über 900 Windkraftanlagen in Betrieb. Gemeinsam mit Nordfriesland sind das über die Hälfte in Schleswig-Holstein (609 kW pro Quadratkilometer in S-H ist Spitze in D). 3,4% der Landesfläche sind bereits bebaut/beplant. Das übertrifft bereits die Ziele des Landes.
- Es werden Milliarden auf dem Strommarkt umgesetzt. Über 80% der Kommunen in Dithmarschen sind an der finanziellen Belastungsgrenze. Wenn die Betreiber der Windparks Recht hätten, wäre Dithmarschen einer der reichsten Kreise in Deutschland.
- Der Anschluss an das Stromnetz (Verknüpfungspunkt) ist völlig ungeklärt.
- Solar- und Windanlagen erhielten allein 2025 eine garantierte Vergütung (Subvention aus Steuergeldern) von 17 Milliarden Euro.
- Der letzte „Nordseegipfel“ im Januar '26 hat den Bau von 300 GWatt (!) Offshore-Windenergie angekündigt. Der Lastbedarf von Schleswig-Holstein beträgt 2 GWatt.

Niemand braucht diese geplanten 6 Windmühlen !!!

Außer natürlich die Geschäftsführer (Gehalt),
Gesellschafter (Gewinne), Investoren
(Abschreibung) sowie Landbesitzer (Pacht).

Genug
ist
Genug

Mensch & Natur

- Niemand (auch nicht der Betreiber einer WKA) bestreitet, dass mit dem Betrieb einer Windmühle Belastungen verbunden sind: Lärm, Erschütterungen, Infraschall, Schattenwurf, Nachtbeleuchtung, etc.
Die ca 250m hohen Türme verschandeln unsere Kulturlandschaft !
- Der Vogelflug wird besonders gefährdet. Bei uns sind der Falke, Rotmilan, Kraniche, Nachteule heimisch. Auch die Vogelfluglinien sind besonders betroffen.
- Der Windpark wird teilweise in einem regionalen Landschaftsschutzgebiet errichtet („Broklandsau-Niederung“). Darin wird explizit der Bau von Windmühlen ausgeschlossen.
- Die komplette Fläche liegt in einem Wasserschutzgebiet. Beim Bau und im Betrieb gibt es ein erhebliches Risiko einer Grundwasserverschmutzung z.B. durch Ölaustritt oder andere Betriebsstoffe.
- Es werden hunderte von LKW-Ladungen mit Beton für ein Fundament einer Mühle benötigt. Der Rückbau ist völlig unklar.
- Eine mögliche CO₂ Speicherung (Vernässung) im Moorgebiet wird verhindert. Die Folgen der Eingriffe in 's Moorland sind ungeklärt.
- Die Behauptung, dass im westlichen Teil des Gemeindegebietes sowieso Windenergieanlagen errichtet werden ist falsch. Der Ausgang der Regionalplanung des Landes ist völlig offen.
- Ausgleichsmaßnahmen für die Eingriffe in die Natur werden lediglich angekündigt und bleiben unklar.